

Die Schwärze Gelehrten der letzten Jahre rufen nicht wie aus einem Jahrhundert vor, sondern aus dem Jahr 1848, sondern werden von ihrem Publikum verurteilt, nachdem sie ihnen vorher von ihnen zu bunten Waiselstücken Schweden mitgebracht worden waren.

Gehler und die schwarze Reichswehr

(Fig. Draht.) Berlin, 12. Februar.

Unter dem Titel „Welt am Abend“ macht die „Welt am Abend“ einen scharfen Angriff gegen den Reichswehrminister Dr. Gehler. Sie wendet sich gegen seine Behauptung, daß er und der Chef der Behörde die Bildung von illegalen Formationen gemeldet seien. Sie erklärt, in vollem Bewußtsein der juristischen Konsequenzen, daß sie in der heutigen Gesellschaft und wohl kaum in der Welt, geklärt es ein Beispiel gegeben hat, das an Apollonius heranzieht, mit dem der baltische Reichswehrminister Gehler es magt, den vom Volke bestellten Vertretern und somit dem Volke selbst über seine Verantwortlichkeit bezüglich der Schwarzen Reichswehr bewußte Unwahrheiten zu sagen. Da der ganze Skandal der Schwarzen Reichswehr unter dem Schutze der Landesverwaltungsparagraphen verdeckt wird, fordert die „Welt am Abend“ den Reichswehrminister auf, ihr durch eine Klage vor Gericht Gelegenheit zu geben, die Dinge öffentlich zu sagen, die in der Presse nicht gesagt werden dürfen. Die „Welt am Abend“ schreibt: „Wir fürchten, daß Herr Gehler auch diesmal nicht folgen wird. Wir haben ihn den „Reichswehrminister“ genannt. Und er hat geschwiegen. Wir haben seinen engsten Mitarbeiter, den Oberleutnant von Schleicher, der ja inzwischen wohl von seinem Nervenzusammenbruch mit Hilfe dessen er in die Stelle des Chefs des Nachrichtenamtes des Reichswehrministeriums versetzt ist, erholt hat, der Verschleierung öffentlicher Gelder beschuldigt. Herr Gehler hat nicht geantwortet.“

Die Reichswehr als Armeesarmee

Der Wehretat im Ausland.

(Fig. Draht.) Berlin, 12. Februar.

Nach den Rednern der verschiedenen Parteien antwortete der Reichswehrminister auf die verschiedenen Anfragen. Die Angaben der verschiedenen Zeitungen über Waffenschiedungen usw. hat er als Gerüchte ab; das Reichswehrministerium könne nicht auf alle Gerüchte antworten, auch auf die Angriffe der „Welt am Abend“ nicht. Die Zeitung wolle nur einen Prozess haben, um sich interessant zu machen. So „widerlegt“ der parlamentarische Minister die ihm unangenehmen Angriffe. Und alle Parteien, bis zu der Mehrheit der Sozialdemokraten, lehnten den kommunistischen Antrag auf Streichung des Ministergehalts ab.

1 Million für besondere Zwecke (1) zur persönlichen Verfügung des Ministers!

Bei Eintritt in die Einzelberatung kam zunächst ein geheimnisvoller Titel zur Abstimmung. Als Titel A) werden 1 Million Mark „für besondere Zwecke“ angefordert, über die vom Minister persönlich verfügt wird. Von kommunistischer Seite wurde gefordert, daß der Minister Auskunft geben sollte, ob die Million benötigt wird für Unterstützung von Flugzeugschulen, für Verwaltung von Beständen der Schwarzen Reichswehr, für Waffenausbildung illegaler Verbände usw. Herr Gehler gab keine Antwort. Der kommunistische Antrag auf Streichung der Summe wurde gegen Kommunisten und Sozialdemokraten abgelehnt.

Bei allen Titeln wurde betont, daß Kürzungen des Wehretats überhaupt nicht in Frage kommen könnten. Besondere für die Wehrpläne im Rahmen der Locarno-Politik ist Gehlers Aeußerung: Im Falle eines Krieges fallen alle Schranken des Versailler Vertrages, dann werden wir selbstverständlich Millionen einziehen!

Die SPD für den realistischen Lutherer?

Kaus dem Reichstag

(Fig. Draht.) Berlin, 12. Februar.

Am Donnerstag begann im Reichstag die Debatte über die Einträge des neuen Antragsministers Reinhold. Der Reichstagspräsident Herr Reuter erklärte schließlich, daß seine Partei Reinhold beim weiteren Abgeben des „Produktionsbestimmenden“ Versteuern unterstützen werde. „Dillferding (Dillferding) begann seine Rede mit dem Satz: „Einseitigen politischen Union“, welche die „Produktionsbestimmenden“ Versteuern unterstützen. Nur einige „Wendungen“ hat er gegen das realistische Lutherer-Reinhold-Programm. Er bemängelt, daß es die Steuerermäßigung vor die Aufgaben der Sozialpolitik stellt, aber seinem Zweifel über das Versteuernsverfahren Ausdruck und nimmt einen recht langen Protest gegen die Ermäßigung der Versteuern. Der Charakter des Lutherer ist ihm vollkommen klar: Er stellt selbst die Ziffer der „Produktionsbestimmenden“ Versteuern von 4,8 Milliarden — der Zahl der Versteuern von 2 Milliarden gegenüber. Trotzdem schwankt er sich zu der Erklärung auf, daß das Programm des Ministers der Großbourgeoisie die SPD „nicht voll befriedigt“ und daß sie abwarten werde, bis nähere Präzisionen erfolgen.

Die von engelschwaibner Rede des „Produktionsbestimmenden“ Reuter zeigt ebenfalls wie der reichhaltige Wunschzettel des Volksparteiers Reuter, der mit der einseitigen Steuererleichterung für die Kapitalisten noch nicht ganz zufrieden ist, in allen wichtigen Punkten restlose Zustimmung zu dem Reuterprogramm. Die Fortsetzung der Debatte wird auf Freitag 1 Uhr verlegt. Als Redner der kommunistischen Fraktion wird Genosse Neubauer den Klassencharakter des Lutherer kritisch behandeln.

Ueber 2 Millionen Erwerbslose

(Fig. Draht.) Berlin, 12. Februar.

Das Reichsarbeitsministerium teilt mit: In der zweiten Januarhälfte hat sich die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 1.555.000 auf 1.773.000, die der weiblichen von 212.000 auf 257.000 erhöht. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterhaltsberechtigten Angehörigen der Hauptunterstützungsempfänger) ist von 2.050.000 auf 2.359.000 gestiegen. Ende Januar erreicht die Erwerbslosenziffer regelmäßig den höchsten Stand. Bei der Zunahme der unterstützten Erwerbslosen in der zweiten Januarhälfte von 1.787.000 2.030.000 ist ferner zu berücksichtigen, daß in diesem Zeitraum die Bestimmungen über die Einbeziehung der höher bezahlten Angestellten in die Unterstützung sowie die Verlängerung der Unterstützungsdauer für zahlreiche sachliche und örtliche Gebiete wirksam geworden sind.

Die Hauszinssteuer im Hauptausdruck des Landtags

(Fig. Draht.) Berlin, 12. Februar.

Die geeignetste, d. i. unauffällige Form der Ausplünderung der Mieter wird in die in Tag im Hauptausdruck des Landtages beraten. Alle Parteien außer der kommunistischen sind nicht nur für die Aufrechterhaltung, sondern auch für „Ausgestaltung“ der Hauszinssteuer, deren unsozialer Charakter der preußische Finanzminister unumwunden eingestanden. Die Steuer muß ohne Rücksicht auf die Lage der Mieter eingetriben werden! Der ursprüngliche Zweck der Steuer, die „günstigen“ Inhaber von Wohnungen zur Wohnungsfürsorge durch Neubauten für Wohnungslose heranzuziehen, ist im Laufe der Jahre vollkommen in den Hintergrund gedrängt worden. Der Hauptanteil der Hauszinssteuer (nämlich umgekehrt in Wohngebäude-Entschuldungssteuer) trifft nicht dem Neubau bzw. der Erhaltung des vorhandenen Wohnraums, sondern den Staatsausgaben zu. Proportional der allgemeinen Erhöhung der Steuer ist auch der preußische Anteil von 732 auf 965 Millionen gestiegen. Trotzdem ist die im neuen Etat für den eigentlichen Wohnungsbau festgesetzte Summe von 158,6 auf 138 Millionen herabgesetzt. Die Rate der Hauszinssteuer erhöht sich um so mehr, je höher die Rate der Grundsteuer ist. Auf der Grundlage von 6 Prozent betrug der Anteil der Hauszinssteuer 56 Prozent. Bei 7 Prozent ist dieser Anteil schon 63 Prozent und bei 8 Prozent gar 63 Prozent.

Bei der Beratung der Steuer wies der Finanzminister darauf hin, daß in Zukunft nicht nach dem Einkommen und Vermögen des Steuerzahlers, sondern ausschließlich nach der aufzubringenden Miete die Steuer berechnet werde. Auf die soziale Lage des Mieters

Die Sozialdemokraten sind mit dem 21. Februar...
Die 21. Februar...
Die 21. Februar...

Sechshunderttausend Reichsmark für ein Auguster

Wie die Steuerzahler den verbleibenden werden

Der preußische Landwirtschaftsminister Steiner (Z.) hatte durch einen Vermittler ein englisches Vollblutpferd antworten lassen. Der Vermittler hat eine große Summe Geldes daran verdient. Unter dem Titel „ein Pferd“ und eine Erzeugung, was jeder gern diese Summe angesehen hätte. Das veranlaßt die baltischen Abgeordneten Grafen von Helldorf, an die Regierung folgende kleine Anfrage zu richten:

1. In welchem Gelde ist der Vollbluthengst Poissened erworben worden?
2. Welche Summe hat der Verkäufer des Hengstes, Major Casper, bekommen?
3. In wie und in welcher Höhe sind Provisionen und Vermittlungsgelder gezahlt worden?

Das Landwirtschaftsministerium, das sich sonst genügend Zeit läßt, die Anfragen der Kleinbauern oder gar der Landarbeiter zu beantworten, beschränkt sich, innerhalb weniger Tage die Grafen, Barone, Offiziere, Ruchmacher usw. zu beruhigen und erteilt dem Grafen folgende Antwort:

„Nach Angabe des mit dem Ankauf des Vollbluthengstes Poissened beauftragten Vermittlers von Trüffel betrug die Forderung des Verkäufers des Hengstes, des Major Casper, 30.000 Pfund Sterling. Diese Forderung wurde bewilligt. Der Vermittler hat für seine Mithewaltung die übliche Gebühr von 5 Prozent erhalten.“

30.000 Pfund Sterling, das sind 600.000 Mark für ein Luxuspferd, und der Herr von Trüffel hat dabei die nette Summe von 30.000 Mark „verdient“.

Die Zahl der Erwerbslosen steigt ins Unermessliche. Die kleineren Beamten sind mit Nebenarbeiten abgeseift worden. Hunderttausend kleiner Existenzen brechen zusammen. Finanznot überall. Über 600.000 Mark wirft die Regierung Braun-Everding hinaus für ein einziges Luxuspferd.

Keine politische Nachrichten

Luther droht mit Diktatur. Berlin, 12. Februar. Die „Welt am Abend“ veröffentlicht heute eine Note, worin sie erklärt, von gut unterrichteter Seite erfahren zu haben, daß die Reichsregierung in der letzten Woche unter Zuziehung der „staatsrechtlichen“ bürgerlichen Presse eine geheime Pressebesprechung gehabt habe. Auf die Frage eines Journalisten, was die Reichsregierung tun wolle, um die innere Ruhe „flörende“ Bewegung für den Volkstschied zu verhindern, erklärte Luther wörtlich: „Darauf kann ich Ihnen nicht antworten.“ Die „Welt am Abend“ behauptet dazu, dies sei die verdeckte Drohung mit dem Diktaturartikel 48.

Von Dörsch zu Dörsch...

Roman einer Frau
80] Von Anna Meyenberg — Der Mahk-Verlag, Berlin

Daß mich endlich zur Ruhe kommen, wenn mich fort aus dieser Licht und sonnigen Seite. Meine Seele kehrt nach Dir — e, ich nicht allein...

Ich fühle mich so fremd im eignen Hause —
Es drängt herein der Gedanke dumpf Gebraue —
Die Tränen rinnen still, mir ist es weh —
Ich möchte fliehen aus der Menschen Näh.

Da stehen zwei Kinderhändchen sich in meine —
Ein zartes Stimmchen fragt mich, was ich weis —
Da weis ich es empör zu meinen Herzen —
Und wider Rufen dich ich meine Schwestern —

Dann tröste ich heimlich schnell die letzten Tränen
Und lächle tief ins Herz mein banges Sehnen —
Dann laß ich in die bunten Welt hinaus —
— Was sollte diesen Kind sein Reiz auch tügen?

Meine Kraft geht zu Ende. Ich werde wieder krank — oder bin ich es schon? Gebraue war der Arzt hier und ich bekam wieder Morphium erprobt. Die Schmerzen haben aufgehoben, dafür plagt mich eine fieberhafte Unruhe — O, ich kenne das alles, und jähle mich vor dieser Unruhe, die mir in den Adern kreist, ich jähle mich vor den Morphiumgesprüngen — und doch kenne ich den Arzt herbei, wenn die Schmerzen unerträglich sind.

Gedanken — Sorgen — Arbeit, Arbeit, Arbeit.
Ich kenne das Wort „Sorgen“, meine Seele wird flüchtig, meine Augen sind trübe und können kein Sonnenlicht mehr blicken.

Wohin ich fliehen? Wohin ich meine Kinder in den Händen meines Mannes lassen?

John, was soll aus John werden? Soll er nie zu Ruhe kommen?

John, was darf nicht sein, das kann ich nicht ertragen lassen...
Und in meiner Angst greif ich zur Feder und schreibe an John: John, was soll aus John werden? Soll er nie zu Ruhe kommen?

länger wurde und jetzt wie ein kleines Buch ausah. Er enthielt Klagen, Vorwürfe und die erste Forderung, in Zukunft anständig für sein Kind zu sorgen, da ich sehr schwach sei und vielmehr dem Kinde nicht mehr lange bestehen könne.

Als der Brief fort war, kam die Neue. Wie gerne hätte ich ihn wieder zurückgeholt, denn alles, was darin stand, kam mir bei ruhiger Überlegung so unwert und lächerlich vor. Aber die Verzweiflung hatte mich die Feder geführt und hatte nicht nach Form und schönen Worten geirrt.

Am dritten oder vierten Tage nachher ging die Nachricht durch New York, daß das Schiff, auf dem der Brief war, wieder in den Hafen zurückkehren würde, da es lechzig Millionen Mark in Gold für Deutschland an Bord habe, aber nicht dorthin gelangen könne, da ernsthafte Verhandlungen zwischen den europäischen Ländern ausgebrochen seien.

Am vierten oder fünften Tag kam die Nachricht des Briefes, aber er kam nicht zurück. Doch in denselben Stunden lag es wie ein schwarzer Schatten über die Lande hin und beengte jede Brust und alle Menschen riefen einander zu: „In Europa ist Krieg ausgebrochen! Krieg! Krieg!“ harte man überall.

Die schreckliche Nachricht rief mich ganz aus meinem Leid empor. Ich achte keiner Schmerzen mehr und ließ mich geballten Fäusten durchs Zimmer, als wollte ich etwas bekämpfen, das ich zwar nicht sehen konnte, dessen unheimliche Schwerkraft ich aber fühlte.

Was es keine Hilfe? Waren die Menschen alle blind, daß sie ins Feuer liefen? War niemand da, der Einsicht gelehrt? Niemand, der das Heilworte der Menschen erlösete und ihnen wieder Klarheit und Ruhe geben konnte?

Von Zeit zu Zeit blieb ich vor meinem kleinen Bücherstapeln stehen und warf einige harte Worte auf einen Bogen, bis er beschriebener war. Und als ich es überlas, da konnte ich es kaum fassen, daß ich das über geschrieben hatte.

Ich legte es nicht in die Schublade zu den früheren Schriften — was sollte es da? Niemand gehörte es — hinaus, daß es jeder lesen konnte — und wenn es alle, die die Feder führen konnten, auch so machten, und wenn es alle, die Gedanken hatten, auch hinausführten in ihrer Empörung — magten dann die Verleumdungen nicht einziehen, wie Herold und unerschrockenheit der Tat war? Magten sie es nicht ertragen und nachsehen auf dem Wege, den sie mit Morawissen bestritten hatten?

Ich saß mit dem Schwanz in die andere Stadt, wo ich vom Herabziehen wußte, daß dort alle Zerstörungsgelände seien. Ich fragte mich, was der erste harte Zerstörungsbau und Raub bald vor dem Redakteur und mir in der Stadt...

Der las — schrie mit dem Kopfe an und sagte: „Das können wir nicht in Dörsch sehen.“

Dann beugte er sich wieder über seine Arbeit — und ich ging traurig hinaus. Aber noch gab ich die Hoffnung nicht auf. Noch zweimal verjudete ich es in einer anderen Redaktion, mußte aber jedesmal dasselbe hören. Nur der dritte Redakteur sagte noch hinzu: „Sie sind hier nicht an der richtigen Adresse.“

„Nicht an der richtigen Adresse?“ rief ich aus, „wie soll ich das verstehen? Heißen Sie denn den Krieg gut, wenn Sie diese Gedächtnis nicht bringen können?“

„Es gibt eben verschiedene Ansichten.“

„Das ist ja wohl unmöglich, daß eine Zeitung, die doch zu Aufklärung und zum Wohle der Menschheit dienen sollte, solchen Ansichten vertritt. Für welche Prinzipien treten Sie denn ein?“

„Es gibt doch auch verschiedene Prinzipien“, sagte der Mann und ließ mich unbeachtet. Mir schwirte der Kopf, denn ich konnte den Verstand dieses Verständigen nicht fassen. Langsam ging ich durch die engen Gassen zwischen den himmelhohen Gebäuden und suchte alle Ecken ab, ob ich nicht irgendwo ein Zeitungsgelände finden würde. Dann kam ich auf den Gedanken, eine Zeitungsjunge, der auf der Straße keine Zeitungen verkaufte, nach einer Arbeiterzeitung zu fragen, die wir immer lasen. Er wies mich nach einem Gebäude, das nicht, wie die anderen, einem Palaste gleich imponierte, sondern in der Reihe der Straßentafel stand.

Dort ging ich hinein und fragte nach dem Redakteur. Ein altweiser Mann wies mich an einen jüngeren Kollegen, dessen hohle Loden noch schwarz und glänzend waren. Der Mann sah lau von seinem Pulle aus, nahm den dargereichten Sogen und las.

Ich sah, wie seine Augen aufleuchteten und seine Mienen sich verstellten. Dann reichte er mir die Hand und sagte: „Es freut mich, wenn Sie mit uns etwas schreiben. Ich möchte, wir hätten viele Männer mit solchen Gedanken, dann würde der Krieg bald vorüber sein. Aber bei solchen Katastrophen fallen oft die Besten und Ihr Gedächtnis können Sie gebrauchen, und wenn Sie mal wieder schreiben, dann schicken Sie es mir ein.“

Dann stand ich wieder hoch atmend auf der Straße und wunderte mich über mich selber. Der Mann da oben mußte nicht, wobei ich so wohlhin ich ging, wußte weder meinen Frauennamen, noch konnte er den Namen, den ich unter das Gedächtnis gesetzt hatte. So hatte ich es gewollt — nur meine Arbeit sollte hinaus, nur meine Gedanken sollten in die Herzen der Menschen dringen und gleiche Fühlung suchen, die in alle Erde und zusammenhielt.

Am nächsten Morgen, als der Zeitungsjunge die Zeitung brachte, zitterten meine Hände doch ein wenig, als ich das Blatt entfaltete. Wie wie klopfte mir das Herz, als ich die extra groß gedruckten Zeilen las.

A Führe dich die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte von Gleiwiß

BERNHARD FRAENKEL

ALLE GROSSHANDLUNG & ZELIEN
Allergrößtes Spezialhaus
 für Mode-, Manufaktur-, Seiden-, Baumwollwaren u. Gardinen am Platze
GLEIWITZ, RING 22

SACHSISCHE WOLLWAREN-MANUFAKTUR
GLEIWITZ

Spezialhaus für Trikotagen, Strickwaren
 Strümpfe, Handschuhe, Wasche u. Wolle
 Verkaufsstelle der Kübler-Fabrikate

J. Sicha & Söhne
 Wollfabrik
Gleiwiß
 Wilhelmstr. 30

Trinkt das gute Monopol-Pils

Herrn-Kaufmann
Emil Lange
 Wilhelm-Str. 13
 für Besondere-Gäste

W. Glawatty
 Nikolai-Str. 17
 Herren- und Knaben-Garderobe
 Arbeiter- und Berufs-Kleidung

H. Guttman
 Kleiderwagen
 Beuthener Straße 14

Scobel-Keller
 Anzahl von
 Scobel-Geschäften
 Anzahl von
G. Schaub

Gebr. Markus & Co.
 Gleiwiß / Miesenburg / Oppola
 Kurz-, Weiß-, Wollwaren, Damenputz

Kaufhaus M. Leichziner, Gleiwiß, Nikolaistr. 22-24
 Allergrößtes Geschäftshaus für Manufakturwaren
 Tücher / Leinen / Wäbe / Konfektion und Schuhwaren

Sie sind Ihre Sorgen los!
 Lassen Sie sich
 Kellnerin
 Kellnerin
 Kellnerin
L. Neumann

Carl Sauer
 Zigaretten, etc. Tel. 1265
 Rauch-, etc. u. Schupplabete
 Gyl.: Senck-Brettabete
 etc. Labalager

DAS HAUS FÜR SEIDEN- UND KLEIDER-STOFFE
 Seiden-
 Haus
Weichmann, Gleiwiß
 Wilhelm-
 str. 21

M. Böhm, Gemanplatz 4
 Ober-, Arbeits- und Sonntagsschuhe
 aus Gütze und billige Befolgung

N. Dzierson
 Wilhelmstr. 2
 11 Fernruf 1769 11
 Vornehme Maßschneiderei
 803 Große Lager in Stoffen

Ludw. Kosterlich
 Zornstraße 8
 Arbeiterwäsche u. Wollwaren

Karl Gmyrek
 Schuh- und Bekleidungs-
 Haus aufgenommen
Gleiwiß- und Wollwaren
 Ring 6 / Gleiwiß 1907 / Ring 6
 am Gleiwiß-Schloß 6

Salo Wolff, Nikolaistr. 16
Moderne Herren- und Knabenbekleidung
 Arbeiter- und Berufskleidung
 Herrenstoffe u. Herrenartikel
 Bekannt billigstes Geschäft am Platze

Hermann Küner
Spezialhaus für Manufaktur
 Mode-, Leinen- u. Baumwollwaren
 Damenwäsche - Schürzen
 Nikolaistraße 16

Karl Gauschka, Nikolaistr. 17
 Fahrrad- und Maschinen-
 etc. Reparaturen / Ersatzteile
 Telefon 1358
 Ersatzteile für alle Maschinen

Möbel
 kaufen Sie vorteilhaft bei
Gebr. Skubella
 Schröderstraße 8
 Tel. 1818

A. Dudel
 An- und Verkauf
 von gebrauchten Möbeln
 Neudorfer Straße 2
Robert Finke
 Eisenwaren, Olen, Schüssler, Baumaterialien
 Haus- und Küchengeräte

Damenhüte
 und Pelzwaren
 kaufen Sie gut und billig bei
Adolf Samuel
 Nikolaistr. 27
 Gleiwiß O.S. Tel. 1823

Oppeln
Kolonialwaren
Curt Haunschild
 Groß- und Kleinhandlung
 Telefon 802 / Zentrale des Deutschen
 Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade
 Rum, Cognak, Liköre, Weine
 etc. etc.
 Mosenstraße 10
 Schatz, Speck, Margarine, Wurstwaren

Schuhwaren aller Art,
 sowie Mass- und Reparaturarbeit
 empfiehlt preiswert
 Leop. Wallura, Pfarrstraße 20

Beuthen D.-S. u. Beuthen-Rößberg

Sylvester Gmyrek
Rosberg
 Brot- und Weißbäckerei
 Lebensmittelhaus
Joseph Kulesa
 am Wiesenstraße 1

Farbenhaus Karlner
 Wachstuch
 Linoleum
 Tapeten

Moritz Kirschner
 Tarnowitzer Str. 1
 gegenüber
 der alten Kirche
 Wollwaren
 Strampie
 Trikotagen
 Wäbe

Schleßisches
Wäbe- u. Bekleidungshaus
 jetzt: Bahnhofstraße 16
 Teilzahlung gestattet

Karl Markus
 am Regierungsplatz 2
Rich. Kreppa, Karstr. 18
 Herren- und Knaben-
 Bekleidungs-
 etc. etc.
 Billige aber feste Preise

ADOLF WARTENBURG
 Schwestern, Or. Blotzstraße 17

Franz Jampuch
Rosberg
 Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Bulla & Zopp
 Inh.: EUGEN ZOPP
 5126 Siemianowitzer Straße 12-14
 Kolonialwaren - Delikatessen - Tabake

Philipp Pogorzalek
Rosberg
 Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Metallwaren, Brautwaren
Albert Kröhnhoff
 5304 Kirchstraße, Ecke Oderstraße

Carl Nierada
Rosberg
 Schuhwaren / Dessertwaren

Emmanuel Pinnow
 Ring 15
 Leder, Linoleum, Wachstuche

Joseph Prusowski
 Friedrichstraße 15
 Konditorei und Café

Leopold Ehrlich
 Kurz-, Galanterie- und Spielwaren
Johann Czoch
 Rosberg-Beuthen O.-S.
 Größte Fahrrad-Reparaturwerkstatt

Ad. Josef Kersch
 Karstr. 9
 Eisenhandlung
 Werkzeug- / Eisen- und Maschinen

Linoleum
 am HELBIG
 Tarnowitzer Str. 6

Gebr. Markus & Baender
 Damenkonfektion / Wäsche
 Wollwaren / Trikotagen

TRINKT MILCH
 der Beuthener
 Milchversorgungs-GmbH

Bekleidungshaus
Saul Stach
 Getragene Herrenbekleidung
 Eisenbahn- und Militärsachen

Schuhwarenhaus
Carl Kerke
 Or. Blotzstraße 41

S. Gumpeter, Dymgost. 48
 Lederhandlung

Josef Stopp, Sedanstr. 15
 Gemischtwaren

CARL VIOLKA
ROSSBERG
 Kolonialwaren / Kaffeeersterel

Anton Kandziara
 Kirchstraße
 Kurz- u. Schnittwaren
 Arbeiter-Bekleidung

Georg Wischkony
Rosberg, Lange Straße 36
 Kolonialwaren
 Delikatessen
 Tabakwaren

Ratibor
MAX TOCKUS
 RATIBOR
 SAHNHOFSTRASSE 2
 Das Schuhwarenhaus
 der werktätigen Bevölkerung

Hugo Noher
 Schuhwaren- und Lederhandlung
 Coscl, O.-S. Ratiborer Straße
 Edle Rind
 Tel. 144

Gebr. Markus
 G. m. b. H.
 Kurz-, Weiß-, Wollwaren
 Spezialabteilungen:
 Damenputz - Kinderkonfektion, Wäsche
 Oppeln, Ring 19

Arthur Kergesell
Herren - Moden - Magazin
 Hüte, Mützen, Wäsche, Herrenartikel
Krakauer Str. 43

KAUFHAUS D. SILBERMANN
 RATIBOR / RING 5
 Manufaktur- u. Modewaren, Kurz-, Weiß-, Wollwaren u. Herrenartikel

Genosse! Du sabotierst Deine Zeitung
 wenn Du nicht bei jedem Einkauf auf dieselbe hinweist und in den Geschäften, die
 nicht in Deiner Zeitung inserieren wollen, noch weiterhin Deine Waren kaufst! Jeder
 Geschäftsmann, jedes Verkehrs-Lokal, alle
müssen in Deiner Zeitung inserieren!

Schauspielhaus

Operettenbühne

Telephon Stephan 7 401

Täglich 8 Uhr

Gastspiel Elly Lox

Auftritt Walter Jankuba

In neuer Ausstattung

Die Teresina

Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr

Die

Dollarprinzessin

Stadt-Theater

Telephon Ring 1284 u. 0813

Spielplan vom 7. bis 14. Februar

Freitag, abends 8 Uhr

Sonntag, abends 6 Uhr

Tristan und Isolde

Sonntag, vormittags 11 1/2 Uhr

Einmalige Wiederholung

(in 2 Abteilungen)

Der Tanz im Wandel der Zeiten

1. Abteilung

Vom kultischen Tanz bis zum Siedermetz

(Alein. Preise)

abends 7 1/2 Uhr

Veranstaltung Carneval in Rom

Sport-Arena

6 Tage- Rennen

Für Arbeitslose von 11 1/2 - 5 1/2 Uhr

nachmittags gegen Ausweis

50 Pfg.

2 Nachmittags-Wertungen

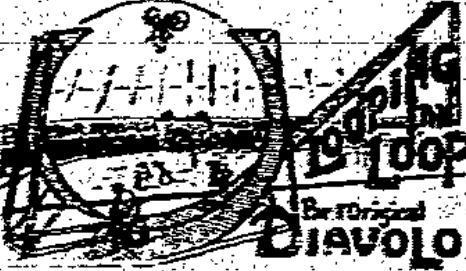
Konzert

Freitag Nacht Verlosung

Nur noch 4 Tage!

ZIRKUS STRASBURGER

Die gewalt. Sensation d. Tages



Die gewalt. Sensation d. Tages

Die gewalt. Sensation d. Tages

Die gewalt. Sensation d. Tages

Die gewalt. Sensation d. Tages

Die gewalt. Sensation d. Tages

Die gewalt. Sensation d. Tages

Die gewalt. Sensation d. Tages

Die gewalt. Sensation d. Tages

Die gewalt. Sensation d. Tages

Die gewalt. Sensation d. Tages

Die gewalt. Sensation d. Tages

Die gewalt. Sensation d. Tages

Die gewalt. Sensation d. Tages

Die gewalt. Sensation d. Tages

Die gewalt. Sensation d. Tages

Die gewalt. Sensation d. Tages

Die gewalt. Sensation d. Tages

Die gewalt. Sensation d. Tages

Die gewalt. Sensation d. Tages

Die gewalt. Sensation d. Tages

Die gewalt. Sensation d. Tages

Die gewalt. Sensation d. Tages

Die gewalt. Sensation d. Tages

11 1/2 Uhr	12 1/2 Uhr	1 1/2 Uhr	2 1/2 Uhr
13 1/2 Uhr	14 1/2 Uhr	15 1/2 Uhr	16 1/2 Uhr
17 1/2 Uhr	18 1/2 Uhr	19 1/2 Uhr	20 1/2 Uhr
21 1/2 Uhr	22 1/2 Uhr	23 1/2 Uhr	24 1/2 Uhr

Lungenkranke

die bisher keine Heilung fanden und an Asthma, Lungen-Tuberkulose, Lungen-Blutungen, Katarth, veralteter, Folgen der Grippe usw. leiden, trinken mit Erfolg meinen Wirkstoff „Marie Hoffmanns“, unter Nr. 324 888 beim Patentamt Berlin geschl. geschützt und vorher vom Städt. Untersuchungsamt in Wiesfeld begutachtet. Paket mit Gebrauchsanw. 1,25 Mk. fr. geg. Nachn. Nur 6 Pakete für 6 Mk. erforderlich. Zu beziehen vom alleinigen Hersteller Paul Deitling, Chem. Fabrik in Herford.

Lebensmittel-Großhandlung Max Schönfelder

Breslau I, Albrechtstraße 56

Bereits in meinem letzten Inserat konnte ich amerikanisches Schweineschmalz im Preise ermäßigen und heute bin ich in der Lage, den Preis wie folgt festzusetzen:

1. amerikanisches Schweineschmalz per Pfd. 86 Pfg. Ferner:

Mindertalg, frische Ware per Pfd. 65 Pfg. Kolosiert in 1 Pfd.-Tafeln „67“

Margarine, meine Spezialität

„Die goldene Welle“

bester Ertrag für Kandibutter per Pfd. 68 Pfg. andere fabrikmäßig hergestellte per Pfd. 75 Pfg. bis 1 Mk.

Der billige Verkauf in Gemüse- und Früchte-Konserven

wird, solange Vorrat, festgesetzt.

Ich nenne hier nur einige Sorten mit Preisen:

Gemüse-Konserven	
per 2 Pfd.-Dose	
Schnittbohnen, saftfrei	68 Pfg.
Wachschnebohnen	80 "
Spinat	48 "
Kohlrabi mit Grün	48 "
14 geschnittene Karotten	45 "
Junge kleine Karotten	82 "
Gemüse-Erbsen	80 "
Junge Schoten, jeine	1.45 Mk.
Pflanzlinge, verlesen	1.20 Mk.

Früchte-Konserven	
Apfelsauce, Edelobst	61 Pfg.
Orangen, blau mit Stein	65 "
Orangen, blau, ohne Stein	60 "
Stachelbeeren	65 "
Himben, 1/2 Frucht	88 "
Mirabellen, Meyer, beste	1.25 Mk.

Die hier nicht angeführten Konserven werden während meiner

Billigen Verkaufstage

laut Originalpreisliste

mit 10 Prozent Rabatt abgegeben.

Neu eingetroffen und wieder die vor. nächsten bei mir eingeführt: gefüllten

Schokoladen-Bomben

und vertaue:

1	10	50	100
10	45	85 Pfg.	4 Mk.

Qualität und Geschmack sind wunderbar und liefern vollen Genuss für die Hausbäckerei.

Früher brachte ich als ganz besonders billig zum Verkauf:

Käse-Sorten	
Commodur-Käse in Zerklein. per Stück 30 Pfg.	
Commodur-Käse in Schafkäse, 50 Pfd. je Stück	per Stück 35
Edel-Käse, je Stück	per Stück 1.10
Edel-Käse, je Stück	per Stück 1.10
Schweizer Käse, je Stück	per Stück 1.10

Wurstwaren

gehen die billigen Preise der Vorwoche.

Spezialität:

Beste Wiener Wurst (Schalke) per Pfd. 1.40 Mk.

Beste Wiener Wurst (Schalke) per Pfd. 1.30 Mk.

Guten Bogen

Dauerwurst

gut. Ware, verpackt in

das Pfd. je nur 1.45 Mk.

Gelesen eingetroffen:

Sprossen

frische Handhering

das Pfd. je nur 44 Pfg.

Heringe in Gelee

die 1/2 Liter-Dose 49 Pfg.

die 1/4 Liter-Dose 38 Pfg.

u. a. m.

Verkauf und Versand nur Albrechtstr. 56

Lieblich Theater

Internat. Varieté

Tel. Stephan 3466

1.-28. Febr. 1926

Täglich 8 Uhr

2 Sensations-Gastspiele

mit

To Rhama

das größte Rätsel

Kati Sandwina

genannt:

Der weibliche Breitbart

und das auserlesene Programm

Beleuchtungskörper

Heiz- u. Kochapparate für Gas u. elektrisch

billigste bei

Knebel & Schmidt

Görlitz

Ebermarkt 32.

Baul Hirsch

Görlitz, Peterstr. 5

Lebensmittel jeder Art

Aufsehen

erregende Prophezeiungen 1926-1927 erhält jeder Leser

umsonst

Schreiben Sie noch heute an

Astrologin

Herta Koroll, Berlin 351

Alte Schönhauserstrasse 9

Geburtsdatum angeben! Rückporto!

Billiger Fleisch-Verkauf

Schweinefleisch 0,90-1,10

Rindfleisch Ffd. 0,70-0,90

Rindfleisch ob Knochen 1,00-1,10

Lammfleisch 0,80-1,00

Gallenschleisch Pfd. 0,80

Gebacktes Pfd. Mk. 0,80

Rauchfleisch Pfd. 1,20-1,30

Kalbfleisch Pfd. 0,90-1,10

Knoblauchwurst Pfd. 0,80

Leber- u. Preßwurst 1/4 0,20

Mettwurst u. Mortadella 1/4 0,30

weiche Cervelatwurst 1/4 0,30

H. Aufschnitt 1/4 0,40

sowie alle anderen Fleisch- und Wurstwaren zu billigsten Preisen empfiehlt

Adolf Weiß

Fleischerei und Wurst-Fabrik

Mollkestr. 13

Fernsprecher Ring 2669

Max Danziger

Lederhandlung

Gleiwitz, Tarnowitzerstraße 14

Warum Butter?

Nimm

FEINKOST MARGARINE

Butterband

FRISCH GEKIRNT

Fordern Sie die „Butterband-Woche“ zu jedem Pfund.

Arbeiter

kaufen Eure Lebensmittel nur

Nußstrasse 17 bei

Max Schmidt

Görlitz

Fernruf 2293

Vorzeiger dieses Inserats erhalten

10 Prozent Rabatt in bar

August Seidel

Schürzen-Seidel

Bautzenerstraße

das

Einkaufshaus des Arbeiters

für alle Textilwaren

weil Qualitäten über Durchschnitt

Preise unter Durchschnitt

Gardinen

Stark - Vorhänge

Metallbettstellen

für Erwachsene und Kinder

laufen Sie am billigsten im

Vogtländischen Gardinen-Vertrieb

Görlitz, Langestr. 39 u. 41.

Herren- und Knaben-Konfektion

sehr billig

B. Adermann

Görlitz, Grüner Graben Nr. 4

Ecke Sonnenstraße

Stiebler's Röstkaffee

verbürgt größte Ausgiebigkeit, feinstes Aroma und besten Geschmack

Täglich frische Röstung

Haushalt-Mischungen 1/2 kg 2.80 3.- 3.20

Nr. 4 Hotel-Mischung 1/2 kg 3.60

5 Karlsbader Mischung 1/2 kg 3.80

6 Edel-Mischung 1/2 kg 4.20

8 Hochland-Mischung 1/2 kg 4.40

9 Mammut-Mischung 1/2 kg 4.60

Amerik. Schweineschmalz 1/2 kg 1.20

geräuch. Delik-Speck 1/2 kg 1.20

Holma Margarine, fertig und butterartig 1/2 kg 1.-

Cornd-Beef, jeinste Qualität 1/2 kg 0.85

dto. die Orig.-Dose 6 Pfd. engl. Gewicht 4.25

Edamer Käse 1/2 kg 1.10

Holländischen Gouda Käse 1/2 kg 1.-

Prima Tilsiter Käse 1/2 kg 0.80

Limburger Stangenkäse 1/2 kg 0.80

Jordansmüller Stangenkäse 1/2 kg 0.35

Harzerkäse 1 1/2 kg-Stifte 1.15 1/2 kg 0.40

Vandeleberwurst 1/2 kg 0.80

Thüringer Rotwurst 1/2 kg 1.20

Mortadella 1/2 kg 1.60

Breslauer Mettwurst 1/2 kg 1.40

Löffelersbrenn m. Schweinefleisch 1 kg 0.60

Oftee-Bratheringe, Dose circa 15 St. 0.85

Gelee-Heringe 1/2 Liter-D. 0.70 1-Liter-D. 1.25

Fettbällinge 3/4 kg-Stifte 2.- 1/2 kg 0.30

Sprossen 1 1/2 kg-Stifte 1.40 1/2 kg 1.-

Speckfundern 1/2 kg 1.-

Breslauer Kaffee-Rösterei

Otto Stiebler

Breslau, Zwingerplatz 5 und 28 Filialen

Größtes Import- u. Versandhaus im Osten Deutschlands

Auffrische Fürstenabfindung.

Die Angel, die den russischen Jaren in der Oktoberrevolution traf, besaß eine auch das Schicksal aller anderen russischen Fürstentümer: sie sind verfallen in alle Hände und schmarotzen nicht mehr am russischen Volk. Fürstliche Wälder sind nun wüst und wüst, die Fürsten, die diese ehemalsigen allerhöchsten Herrscher sind jetzt im Exil überlebt und ihre Herrschaft über die russischen Fürstentümer ist nur ein Schattenbild der letzten Herrschaft ihrer Fürsten über die russischen Fürstentümer. Die Fürsten sind nun wüst und wüst, die Fürsten, die diese ehemalsigen allerhöchsten Herrscher sind jetzt im Exil überlebt und ihre Herrschaft über die russischen Fürstentümer ist nur ein Schattenbild der letzten Herrschaft ihrer Fürsten über die russischen Fürstentümer.

Alle diese Fürsten sind jetzt verfallen in alle Hände und schmarotzen nicht mehr am russischen Volk. Fürstliche Wälder sind nun wüst und wüst, die Fürsten, die diese ehemalsigen allerhöchsten Herrscher sind jetzt im Exil überlebt und ihre Herrschaft über die russischen Fürstentümer ist nur ein Schattenbild der letzten Herrschaft ihrer Fürsten über die russischen Fürstentümer.

Die Fürsten sind nun wüst und wüst, die Fürsten, die diese ehemalsigen allerhöchsten Herrscher sind jetzt im Exil überlebt und ihre Herrschaft über die russischen Fürstentümer ist nur ein Schattenbild der letzten Herrschaft ihrer Fürsten über die russischen Fürstentümer.

Die Fürsten sind nun wüst und wüst, die Fürsten, die diese ehemalsigen allerhöchsten Herrscher sind jetzt im Exil überlebt und ihre Herrschaft über die russischen Fürstentümer ist nur ein Schattenbild der letzten Herrschaft ihrer Fürsten über die russischen Fürstentümer.

Die Fürsten sind nun wüst und wüst, die Fürsten, die diese ehemalsigen allerhöchsten Herrscher sind jetzt im Exil überlebt und ihre Herrschaft über die russischen Fürstentümer ist nur ein Schattenbild der letzten Herrschaft ihrer Fürsten über die russischen Fürstentümer.

Die Fürsten sind nun wüst und wüst, die Fürsten, die diese ehemalsigen allerhöchsten Herrscher sind jetzt im Exil überlebt und ihre Herrschaft über die russischen Fürstentümer ist nur ein Schattenbild der letzten Herrschaft ihrer Fürsten über die russischen Fürstentümer.

Die Fürsten sind nun wüst und wüst, die Fürsten, die diese ehemalsigen allerhöchsten Herrscher sind jetzt im Exil überlebt und ihre Herrschaft über die russischen Fürstentümer ist nur ein Schattenbild der letzten Herrschaft ihrer Fürsten über die russischen Fürstentümer.

Die Fürsten sind nun wüst und wüst, die Fürsten, die diese ehemalsigen allerhöchsten Herrscher sind jetzt im Exil überlebt und ihre Herrschaft über die russischen Fürstentümer ist nur ein Schattenbild der letzten Herrschaft ihrer Fürsten über die russischen Fürstentümer.

Die Fürsten sind nun wüst und wüst, die Fürsten, die diese ehemalsigen allerhöchsten Herrscher sind jetzt im Exil überlebt und ihre Herrschaft über die russischen Fürstentümer ist nur ein Schattenbild der letzten Herrschaft ihrer Fürsten über die russischen Fürstentümer.

Die Fürsten sind nun wüst und wüst, die Fürsten, die diese ehemalsigen allerhöchsten Herrscher sind jetzt im Exil überlebt und ihre Herrschaft über die russischen Fürstentümer ist nur ein Schattenbild der letzten Herrschaft ihrer Fürsten über die russischen Fürstentümer.

Die Fürsten sind nun wüst und wüst, die Fürsten, die diese ehemalsigen allerhöchsten Herrscher sind jetzt im Exil überlebt und ihre Herrschaft über die russischen Fürstentümer ist nur ein Schattenbild der letzten Herrschaft ihrer Fürsten über die russischen Fürstentümer.

Die Fürsten sind nun wüst und wüst, die Fürsten, die diese ehemalsigen allerhöchsten Herrscher sind jetzt im Exil überlebt und ihre Herrschaft über die russischen Fürstentümer ist nur ein Schattenbild der letzten Herrschaft ihrer Fürsten über die russischen Fürstentümer.

Die Fürsten sind nun wüst und wüst, die Fürsten, die diese ehemalsigen allerhöchsten Herrscher sind jetzt im Exil überlebt und ihre Herrschaft über die russischen Fürstentümer ist nur ein Schattenbild der letzten Herrschaft ihrer Fürsten über die russischen Fürstentümer.

Die Fürsten sind nun wüst und wüst, die Fürsten, die diese ehemalsigen allerhöchsten Herrscher sind jetzt im Exil überlebt und ihre Herrschaft über die russischen Fürstentümer ist nur ein Schattenbild der letzten Herrschaft ihrer Fürsten über die russischen Fürstentümer.

Die Fürsten sind nun wüst und wüst, die Fürsten, die diese ehemalsigen allerhöchsten Herrscher sind jetzt im Exil überlebt und ihre Herrschaft über die russischen Fürstentümer ist nur ein Schattenbild der letzten Herrschaft ihrer Fürsten über die russischen Fürstentümer.

Die Fürsten sind nun wüst und wüst, die Fürsten, die diese ehemalsigen allerhöchsten Herrscher sind jetzt im Exil überlebt und ihre Herrschaft über die russischen Fürstentümer ist nur ein Schattenbild der letzten Herrschaft ihrer Fürsten über die russischen Fürstentümer.

Die Fürsten sind nun wüst und wüst, die Fürsten, die diese ehemalsigen allerhöchsten Herrscher sind jetzt im Exil überlebt und ihre Herrschaft über die russischen Fürstentümer ist nur ein Schattenbild der letzten Herrschaft ihrer Fürsten über die russischen Fürstentümer.

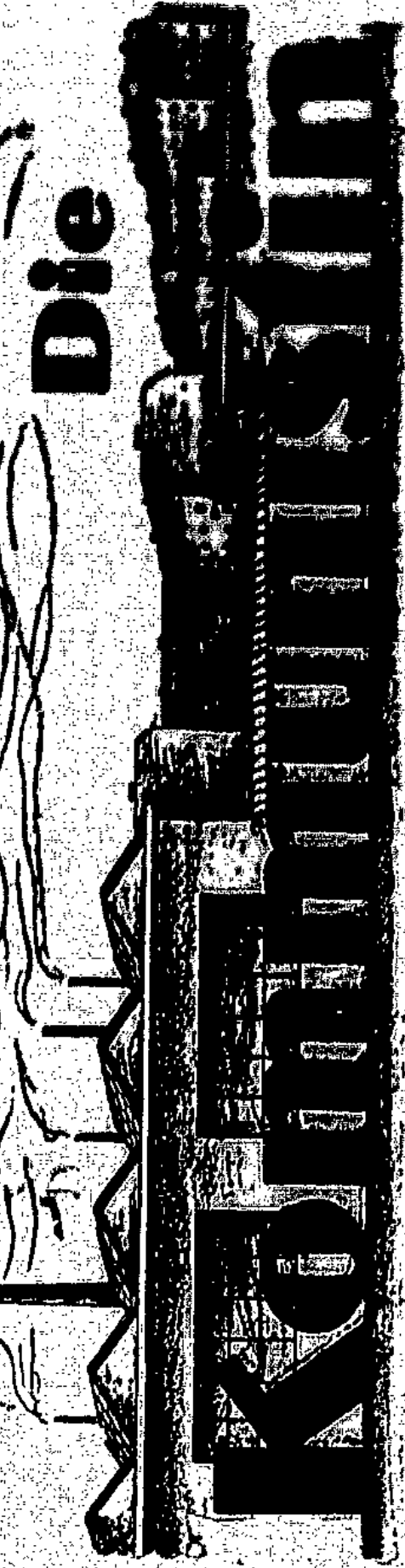
Die Fürsten sind nun wüst und wüst, die Fürsten, die diese ehemalsigen allerhöchsten Herrscher sind jetzt im Exil überlebt und ihre Herrschaft über die russischen Fürstentümer ist nur ein Schattenbild der letzten Herrschaft ihrer Fürsten über die russischen Fürstentümer.

Die Fürsten sind nun wüst und wüst, die Fürsten, die diese ehemalsigen allerhöchsten Herrscher sind jetzt im Exil überlebt und ihre Herrschaft über die russischen Fürstentümer ist nur ein Schattenbild der letzten Herrschaft ihrer Fürsten über die russischen Fürstentümer.

Die Fürsten sind nun wüst und wüst, die Fürsten, die diese ehemalsigen allerhöchsten Herrscher sind jetzt im Exil überlebt und ihre Herrschaft über die russischen Fürstentümer ist nur ein Schattenbild der letzten Herrschaft ihrer Fürsten über die russischen Fürstentümer.

Die Fürsten sind nun wüst und wüst, die Fürsten, die diese ehemalsigen allerhöchsten Herrscher sind jetzt im Exil überlebt und ihre Herrschaft über die russischen Fürstentümer ist nur ein Schattenbild der letzten Herrschaft ihrer Fürsten über die russischen Fürstentümer.

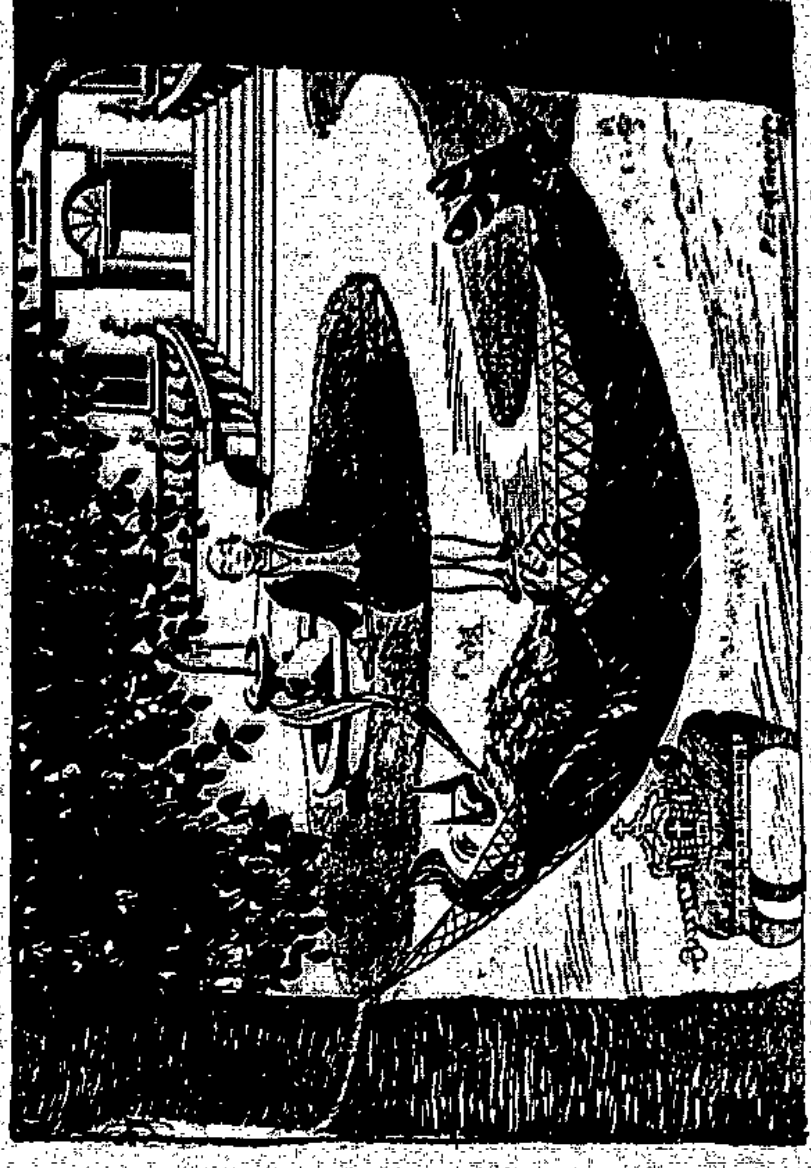
Die Fürsten sind nun wüst und wüst, die Fürsten, die diese ehemalsigen allerhöchsten Herrscher sind jetzt im Exil überlebt und ihre Herrschaft über die russischen Fürstentümer ist nur ein Schattenbild der letzten Herrschaft ihrer Fürsten über die russischen Fürstentümer.



Die Arbeiter der Fabrik

Die Werktätige Frauen voran!

Gegen Fürstentraub und Massen hunger!



Sie für die Fürsten 100 Schläger

Die Schöpfer unserer Kinder!
 Die Millarden
 den Erwerblosen
 und Kriegsveteran!

Die Mütter und Sorgen
 den armen Bauern und
 Landarbeitern!



Sie für die Arbeiter eine Revolution

Die Fürsten hungern?
 „Sagt sie stempeln gehen,
 wenn sie hungrig sind.“

4,5 Millionen Arbeitslose
 in Deutschland!

Wiedereröffnung
 der stillgelegten Betriebe
 unter

Kontrolle der Arbeiterschaft!

Die Frauen wollen gemeinsam marschieren!

... Flugblätter, Flugblätter — ein dichter Haufe drängt sich — gahle Hände greifen danach
 Arbeiter fordern Volkswirtschaft!
 Arbeiter fordern den Erwerblosen!
 Arbeiter demonstrieren!

Wahr sind alle Betrüger verurteilt. Der Haufe verläßt sich
 nicht auf die Regierung, die noch die Hölle.
 Was also denn dort? Weibchen sind zwei Frauen an eine
 Arbeiterfrau, die im Begriff ist, das ererbte Erbschaft zu
 geben.

„So“, antwortet sie, „es ist wegen dem Volkswirtschafts“ und
 nicht weiter.
 „Volkswirtschaft, was ist denn das? Es gibt doch so viele
 neureichliche Worte“, wundert sich eine der Frauen.
 „Volkswirtschaft, das ist so wie die Arbeit, alle geben in ein
 Maß und geben ihre Stimme ab, und wenn in Deutsch-
 land 20 Millionen ihre Stimme abgeben haben, von denen
 11 Millionen für die Entlohnung der Fürsten sind, dann hat
 das deutsche Volk eingeschrien, den Fürsten keinen Gehalt zu
 zahlen.“

„So“, die eine Frau zog ab — „von Wollt verfiere ich
 nicht viel.“
 Die beiden anderen lachen zurück.
 „Das es immer noch Frauen gibt, die sich einbilden, Wollt
 gibt bloß die Männer an.“ Die andere nickte. „Über das sage
 ich Ihnen, das mit dem Volkswirtschaft ist eine gute Sache.
 So die Erwerblosen, keinen Gehalt zu zahlen, in seine neue
 Sommerzeit geschickt werden. Frau sollte er sein, mit seinen
 Kindern davonkommen zu sein.“

„Ich freue mich nur, daß sich die Arbeiter dabei so einig
 sind“, antwortete die erste. „Seit befristet es Aufkommens.
 Die Regierung wird alles versuchen, um den Volkswirtschaft zu
 verhindern.“

„Wenn man denkt, wie die Arbeiter lebt von der Regie-
 rung behandelt werden. Kein Mensch kümmert sich darum, ob
 die Erwerblosen verhungern.“

„So“, die Frau mit Hauptstück wurde ganz eifrig, „weil die
 Arbeiter lebt so gemein behandelt werden, müßten sie erst recht
 gemeinsam marschieren.“

„Gemeinsam marschieren“, rief die eine, „Berlin, Stadt-
 Wäldchen, Friedrichshagen, Prenzlauer Berg.“

„Gemeinsam marschieren“, rief die eine, „Berlin, Stadt-
 Wäldchen, Friedrichshagen, Prenzlauer Berg.“

Oberschlesien

Wer verurteilt?

Im dem sozialdemokratischen „Volkblatt“ wird in der Nr. 27 vom 1. Februar ein Artikel unter der Überschrift: „Wieder eine im unethischen Verstande abgemessene“ veröffentlicht. In einer anderen Spalte wird verurteilt die „Lose“ Verantwortung der Arbeiter, die sich sowohl in einer Wahlversammlung in „Wittschütz“ als auch in der „Ober-schlesischen Arbeiterkammer“ beteiligt haben. Der Artikel selbst geht gar nicht auf den Inhalt der an dem Artikel gestellten Fragen ein.

Einige Wochen vorher erschien im „Volkblatt“ ein Artikel, der behauptete, daß die Partei, die die polnischen Arbeitervereinigungen keine Verbindung mit der „Ober-schlesischen Arbeiterkammer“ und der kommunistischen Partei habe. Wir unterstreichen das nochmals und überlassen die weitere Verantwortung gerne Herrn Franz. Der Verantwortliche Franz verweist nun, die ihm unangenehme Sache in der Form aus der Welt zu schaffen, daß er in einer Sitzung der Arbeitergemeinschaft nach einer Ansprache über die die Öffentlichkeit nichts erfahren hat, einfach einen Beschluß annehmen läßt, der so lautet: „Die Behauptungen, die in der „Noten-Rahme“ vom 12. Dezember 1925, Nr. 285 und in Verlautbarungen über den Parteivorstand des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands, Kolonnen Franz, betreffend: Lohn, Arbeitszeit und Mantel-tarif, verbreitet werden, entbehren jeder Grundlage.“

Behauptungen wurden ja in der „Ober-schlesischen Arbeiterkammer“ gar nicht aufgestellt. Das geschah von anderer Seite. Wo diese Behauptungen keine Unterstützung fanden, stellte ich im Interesse der ober-schlesischen Arbeitergemeinschaft an Franz die bekannten zwei Fragen. Ich hatte als irrische Auffassung, daß Franz den Mut haben würde, diese Fragen klar und klar mit ja oder nein zu beantworten. Das geschah nicht. Eine Vollversammlung der Bergarbeiter in Niederschlesien, auf der Franz und Nordhoff, Starke und andere, auch Genosse Jadsch anwesend waren, ergab keine Klärung und wurde abgebrochen. Nun kommt plötzlich der oben zitierte Beschluß der Arbeitergemeinschaft, der sich gar nicht mit der Sache beschäftigt, sondern wertlos über die Behauptungen der „Noten-Rahme“ Stellung nimmt. Während es sich doch hier um Fragen handelt, die in der „Noten-Rahme“ auf Grund anderer weitläufiger Behauptungen an Franz stellen mußte.

Alle diese Anstände und Umstände lassen bei mir den Verdacht heftigen, daß Franz in irgendeiner Weise nicht korrekt gehandelt hat. Es wäre doch das einfachste für Franz gewesen, sich zu verhalten. Vielleicht hätte dann die Gerichts-verhandlung ergeben was an der ganzen Geschichte wahr ist. Franz, der sonst immer gleich mit dem Staatsanwalt droht, der sich nicht für einen einfachen Kumpel aus dem Betrieb weagen eines fälschlich Jungensklages vor das Gericht zu stellen, mühte in diesem Falle davon Abstand nehmen.

Mit dieser Stellungnahme können wir die Polemik. Es tut nach unseren vergeblichen Bemühungen, Klarheit zu schaffen, keinen Zweck, unseren kostbaren Raum noch monatelang für die Trieb von Franz zu osieren. Die Fragen sind öffentlich noch nicht beantwortet. Die bestimmten Behauptungen wurden von anderer Seite aufgestellt, von Teufel oder gar Verleumdung. In dieser keine Rede.

Ich weiß aber auch, daß erst in den letzten Tagen ein fälschliches Gericht in Oberschlesien entschied über verurteilende Behauptungen eines ober-schlesischen Gewerkschaftsführers. Dieser hatte monatelang ohne jede Unterlage die höchsten Ränge über einen Kommunisten verbreitet und war nun gezwungen seine Behauptungen zu und wehmütig zurückzunehmen. Wir empfehlen dies nur, ohne Namen zu nennen und stellen

denkbar, der angeblich „kommunistischen“ Arbeiterkammer eine öffentliche Erklärung zu verweigern.

Familie können wir die Affäre über diesen Fall.

Hans Pflüger.

Stundenbuch. Die blamable Stundenbucher sind minimalistisch. Die Herren von der „Wittschütz“ Abteilung hatten lauter, denn nichts zu tun. Damit ihnen nun nicht der Vorwurf gemacht werden kann, sie besetzen ihr Gehalt vom Staat umsonst, haben sie eine Anzahl Vorladungen an unsere Genossen erlassen für den 9. Februar vormittags 9 Uhr bzw. nachmittags 4 Uhr. Da nun ein Teil der Vorladungen um 9 Uhr früh nicht kommen konnte, gingen diese Genossen nachmittags, um sich diesen 4 Uhr Tee anzusetzen. Einer erblüht einen weiteren, „Wittschütz“ auch geladen?“ „Ja wohl.“ „Na, denn man raus.“ „Aber welche Schuld, die drei anwesenden Ordentlichsten wählten überhaupt nicht, was sie Genossen sollten und die Genossen wählten nicht, was man von ihnen wollte. Der „betreffende“ Herr war nämlich nicht da, er kommt erst später, da „müssen Sie um vier Uhr wiederkommen, dann werden Sie den Grund der Ladung erfahren“. Als die beiden Genossen später noch einmal kamen, trafen Sie eine Reihe weiterer Genossen, die ebenfalls eine Vorladung bekommen hatten. Also reißt in das Verhängen, halt! Was ist das? Die Tür ist ja überhaupt abgeschlossen! Kein Mensch ist mehr im Zimmer. Da standen nun die Kommunisten mit der Vorladung in der Hand, aber die Tür blieb der Verleumdung vor der Nase abgeschlossen. Hat etwa die Polizei selber mit dem Verfall gerechnet oder wollte sie uns durch das Schlüssel-schloß vernehmen? Nun, wenn ja, wäre es ein wenig seltsam, wenn die Ladung bald erfolgen und dann erfahren wir hoffentlich, warum es sich eigentlich handelt, und werden nicht wieder spazieren geschickt. Dazu sind unsere Zeit und Arbeitslohn zu kostbar.

Gleiwitz, Teufel, Vorkass. „Unter Japas Glut-sonne“ ist ein Film, an dem das Beste eine Reihe wirklich guter Naturaufnahmen ist. Die Handlung: Ein reicher Plantagenbesitzer, dessen Arbeiter und Arbeiterinnen rechtlos sind, zeigt deutlich, daß nicht Japas heiße Fächer und Sonne die Menschen mit den schlechtesten Lebensbedingungen, sondern plebejische Fremden, welche sich das Recht der Herrschaft und Ausbeutung dieses reichen Landes anmaßen. (Japa gehört zur Gruppe der Sunda-Inseln). — Das Programm bringt den humorvollen Ringkampf um die Liebe eines temperamentvollen Mädels.

Arbeiter-Samariter-Bund. Am Montag, den 8. Februar, hielt die Kolonne ihre diesjährige Generalversammlung ab, die von allen Mitgliedern besucht war. Aus dem Tätigkeitsbericht des technischen Leiters ging hervor, daß die Kolonne seit ihrem Bestehen beachtenswertes leistete. Die Abschlussprüfung, von Dr. Wohlgemuth, Hindenburg, abgehalten, zeugte von der Rührigkeit und dem Pflichterfüllen der Mitglieder. Sie wurde von allen Teilnehmern mit Erfolg bestanden. Die Kolonne leistete bei 98 Unfällen erste Hilfe, wozu 15 auf das Konto „Betriebsunfälle“ zu setzen sind. Zum Arzt, Krankenhaus und Wohnung wurden insgesamt fünf Transporte ausgeführt. Im Sandverlag Preßschleib leisteten unsere Mitglieder Niederbelebungsversuche bei Ertrinkungen, die alle fünf von Erfolg waren. Gestellt wurden insgesamt 65 Unfallwachen. Nach der Abnahme des Jahresberichts, in dem sich die schweren Zeiten wiederwiegten, erfolgten die Neuwahlen.

Alt-Gleiwitz. Auch die Pönggemeinden erwachen. Am 8. Februar fand eine Erwerbslosenversammlung statt. Die erwerbslosen Arbeiter von Alt-Gleiwitz nahmen zu ihrer mehr als elenden wirtschaftlichen Lage Stellung. Bisher

Wäre es die Kolonne... (Text continues with details of a meeting or event, mentioning names like 'Herrn von der Wittschütz' and 'Kolonne').

Zworslau. Lebt von unserem Gelde und hoch gegen uns. Heute wollen wir uns den Gastwirt Segelich betrachten. (Er ist auch gleichzeitig Gemeindevorsteher.) Der hat irgendein „Lauten“ geblüht und nun erzählt er dankend, daß die Kommunisten „im Golde stehen“. Er selbst versteht von Politik nichts und kann nicht einmal die Gegensätze zwischen Kapital und Arbeit unterscheiden. Er sollte sich also etwas mehr zurechtfinden. Wir fragen ihn: Wer legt bei Ihnen das meiste Geld um? Sind es nicht die Arbeiter? Schimpfen Sie nicht auch auf das Finanzamt wie ein Ferkel? Na, also! Wenn Sie bei der Wahl vor aller Öffentlichkeit ankerten: „Wieder möchte ich ein Schwein wählen, wie Thälmann“, so lassen wir, daß die Zworslauer Arbeiter Ihnen selbe auf die Finger gucken und daß die Arbeiter schon die Frage diskutieren, ob man ein solches Votum überhaupt noch befehlen kann.

Seidenberg, C. L. Selbstmord. In einer der letzten Nächte starb bei dem Wirtschaftsbefehl Arnold in Ursdorf ein Teil der Staldecke ein. Dabei wurde eine Kuh und eine Flegel geschlagen. Arnold, ein 69 Jahre alter Mann, nahm sich den Vorfall so zu Herzen, daß er sich im nahegelegenen Walde aufhängte.

Schluss des redaktionellen Teiles.

Keilame und Preife. Es ist ein Irrtum zu glauben, Keilame verleihe eine Ware. Das Gegenteil ist der Fall. Gute Keilame steigert den Umsatz und vermindert dadurch die Produktionskosten. Wir sehen den Beweis an der Maubandmargarine, für deren Verbreitung in unserer Stadt gerade eine Anzahl Maubandmädchen werben. Sie ist, trotzdem die meisten Dinge des täglichen Bedarfs Butter, Fleisch und andere Lebensmittel, ständig teurer geworden sind, dank des gesteigerten Umsatzes, vermöge der Keilame, seit Jahr und Tag zum selben Preis zu haben. Gute, ständige Keilame ist auch ein Grabmesser für die Güte einer Ware. Es lohnt sich nämlich nicht, für eine schlechte Sache Keilame zu machen. Nähe und Kollen wären ver-schwenden. Von der Güte der Maubandmargarine können Sie sich leicht überzeugen, denn auch Sie werden in diesen Tagen eine Probe erhalten. Prüfen Sie den feinen Duft, den frischen, aromatischen Geschmack. Die Maubandmargarine mundet gleich gut als Butter, ist wie an jeder Speise, sie bräunt ohne zu spritzen in der Pfanne und ist keine Knochen und Kraten wie Butter zu verwenden, der sie an Nährwert und Beliebigkeit gleichsteht, trotzdem sie nur halb soviel kostet.

Verantwortlich für den gesamten Text: Kurt Erbe, Breslau; für die Anzeigen: Arthur Müller, Breslau. — Verlag: Cäcilische Verlagsgesellschaft, GmbH, Breslau, Druck: Pöngweg-Berlin, Jil. Breslau.

Vereingte Städtische Bühnen
Intendant Felber

Spielplan vom 13. Februar

Beuthen
Sonnabend, 13. Febr. nachmittags 7 1/2 Uhr
Schüleraufführung
Hänsel u. Gretel

Gleiwitz
Sonnabend, 13. Febr. abends 8 Uhr
am 1. Platz
Candida
Der Weibchen in 3 Akten

Die tanzende Prinzessin
Cortina in 3 Akten

Viktor Deutsch
BEUTHEN
Krakauer Strasse 9
Fernruf Nr. 421
Lager sämtlicher Ersatzteile
Spezialität: Schreibmaschinen

Erstkl. Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechapparate, Kinderwagen

NIEDERLAGEN DER SCHWEIZER UHREN-INDUSTRIE

Die besten u. Günstigsten reellen Bezugsquellen

Uhren, Juwelen, Gold u. Silberwaren

Jacobowitz
BEUTHEN GLEIWITZ
KARLOWITZERSTR. 22 WILHELMSTR. 55

F. Kober, Inhaber E. Wisztyniecki
Sankt-Georg-Platz 41, Beuthen OS, Ring Nr. 9/10
Großes Spezialhaus am Platz
für Damen- und Kinder-Konfektion
Kleider, Westen und Kostüm-Röcke
Bekannt billigste Preise!

Kolonialwaren
aller Art empfiehlt

Hubert Durynek
Gleiwitz, Petersdorferstraße Nr. 9

Gaststätte „Küfel“
Gleiwitz
Kronprinzenstraße 33
Ausgang von Schultheiß-
Bägenhofer — la Spirituosen
Speisen zu jeder Tageszeit.

Vertrauen
ist die Hauptsache beim Einkauf
Ihrer Garderobe. Lassen Sie sich
Sie prüfen

Auszug, Paletot, Mäntel, Hüfen
für Herren und Damen
in bester Verarbeitung und erstklassiger
Qualität

nur im Konfektionshaus
Max Hugel, Hindenburg
Kronprinzstrasse 140
Billige Preise, beste Bedienung
Bayerischer heißer Jufant
erhält 5 Prozent Rabatt!

Zum Bezuge aller Lebensmittel
zu zeitgemäßen Preisen
empfiehlt sich

Paul Huhn
Sandeshut i. Schl.

Arbeiterbedürfnisbedarf
im Restehaus
G. Rüffer
Gottesberg, Bahnhofsstr. 45
Wäsche, Kleiderstoffe
und Unterkleidung

Borzellanarbeiter-Verband
Zahlstelle Waldenburg und Umgegend.

An den nachstehend aufgeführten Tagen finden folgende Versammlungen für alle in den betreffenden Betrieben beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen statt:

- am Sonntag, den 14. Febr., vorm. 10 Uhr in Sophienau, Ritzke's Gasthof
- am Montag, den 15. Febr., nachm. 5 Uhr für Tischler im „Eisernen Kreuz“
- am Dienstag, den 16. Febr., nachm. 5 Uhr für Kleister, Waldenburg, Stadtbrauerei
- am Mittwoch, den 17. Febr., nachm. 5 Uhr für Ohme, Nieder-Salzbrenn, Gasthof „Zur Eisenbahn“

Tagesordnung in allen Versammlungen:
Stellungnahme zum Tarifabschluss, Arbeitszeit- und Lohnabkommen.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht, daß alle Beschäftigten sowie die zurzeit Beurlaubten und Erwerbslosen dieser Betriebe pünktlich und reiflich erscheinen.

Die Verwaltung.

Gasthof „Schwarzer Adler“ Landeshut
Besitzer Josef Beler
empfiehlt seine Lokalitäten sämtlichen Vereinen

Keine Erwerbslosigkeit mehr!
sondern „sichere Existenz“ bietet ich
Damen und Herren ohne, auch
mit Kapital

Nachweislich 10 — 20 Mark leicht
spielender täglicher Verdienst
(im Beruf oder Nebenverdienst)

Bestellen Sie noch heute Muster-Sendung
bei Vorauszahlung von 1 — Mk.

Versandhaus „Merkur“
Freyburg a. N., Herrensstrasse 8

Vorteilhafte Einkaufsmöglichkeit
von Mehl, Kolonialwaren
Tabak, Zigarren, Zigaretten
und die gute R. F. B.

Paul Fehler
Marklissa a. O.

Trinkt Schultheiß-Paßenhöfer